KIRCHGEMEINDE SEEDORF

Monatspredigt Juni 2026

Vorbemerkung zur Predigt

Liebe Leserinnen und Leser

Ich hielt die Predigt im Rahmen des Gottesdienstes vom 31. Mai 2026. Der Predigttext steht im Evangelium nach Johannes (Joh 7,53-8,11).

Predigttext

Und sie gingen, jeder in sein Haus. Jesus aber ging auf den Ölberg. Am frühen Morgen war er wieder im Tempel, und das ganze Volk kam zu ihm. Und er setzte sich und lehrte sie. Da bringen die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden ist, stellen sie in die Mitte und sagen zu ihm: Meister, diese Frau ist beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt worden. Im Gesetz aber hat Mose uns vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Du nun, was sagst du dazu? Dies sagten sie, um ihn auf die Probe zu stellen, damit sie einen Grund hätten, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie immer wieder fragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie! Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Sie aber hörten es und entfernten sich, einer nach dem anderen, die Ältesten voran, und er blieb allein zurück mit der Frau, die in der Mitte stand. Jesus aber richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat keiner dich verurteilt? Sie sagte:

Keiner, Herr. Da sprach Jesus: Auch ich verurteile dich nicht. Geh, und sündige von jetzt an nicht mehr!

Predigt

Wärti Froue und Manne, liebi Gmeind

Ig möcht öich öppis us mire Schueuzyt verzeuä. Äs isch nüt, woni stouz druf bi, aber öppis, woni viu drus ha chönne lehre.

Ig cha mi no guet dra erinnere: Ir achte Klass het dr Änglischlehrer d Prüefig vom nächste Tag immer offe i sim Ordner la lige. Das het natürlech drzue yglade, die useznäh, zkopiere und zverteile. Äs hei aber nid aui wöuä mitmache. Sie hei vermuetlech uf ihres Gwüsse glosst, nid so wien ig denn. Sie hei dr Muet gha, nid mitzmache. Und so isch es cho, wies het müesse cho. Eis vo dene Ching hets deheime verzeut. Und üse Bschiss isch uscho.

Was druf gfougt isch, isch aber nid Säubstysicht oder äs Schuldbekenntnis gsi. Nei, mir hei ja ä Sündebock gha. Nid mir sy d Schuld gsi, sondern dr Lehrer, wo so dumm isch gsi, die Prüefig offe härezlege. Und vor auem üsi Mitschüelerin. Üsi Schuld hei mir bequem uf sie abgwäuzt. Dadrbi hei mir ersch rächt Schuld uf üs glade, i däm mir gemein sy gsi zu ihre.

Ig verwütsche mi no hüt mängisch drbi, dass ig die eigeti Schuld drmit abwehre, i däm ig sie uf angeri abschiebe. Drbi hani doch ir Zwüschezyt glehrt, dass ig zu mire Schuld darf stah. Schuld isch säute ds Ändi vom Läbe. Aber äs isch eifacher mit em Finger uf die angere und dene ihrer Verfählige z’zeige. De müesse mir üs nid mit üser eigete Schuld usenang setze. Ir Gschicht vo Jesus und dr Ehebrächerin chunt das wunderbar zum Trage.

Mir hei d Gschicht vorhär ir Läsig ghört. Jesus lehrt im Tämpu vo Jerusalem. Da chöme ufzmau Pharisäer und Schriftglehrti.

Sie steuäne Frou zmitts vor d Lüüt und vor Jesus und säge zu ihm: «Meischter, die Frou da het me verwütscht, grad wo sie en Ehebruuch begange het. Jitz het üüs dr Mose im Gsetz befole, settigi Froue z steinige.» Aber ihne geits gar nid um die Frou. Sie isch nume ä Vorwand. Sie wei nämlech Jesus loswärde. Jesus isch ihne scho lang ä Dorn im Oug mit sire Lehr vor Sündevergäbig und vor Barmhärzigkeit. Ja, är isch zumene Konkuränt worde für sie. Aber jetze, hei sie ihm die perfekti Falle gsteut. Wiu entwäder isch Jesus drmit yverstange, dass d Frou muess gsteiniget wärde. De chöi sie ne bi de Römer azeige, wiu är gäge römisches Rächt verstosst.
Oder Jesus laht d Frou frei. Aber denn würd är gäge ds Gsetz vom Mose verstosse.

Aber Jesus laht sich nid uf ihres Spieli y. Är schwygt, bückt sich und schrybt mit sim Finger öppis ufe Bode. Ersch, wo sie nid lugg löh mit Frage, lüpft Jesus dr Chopf und seit:
«Wär vo öich ohni Sünd isch, cha der erscht sy, wo ä Stei gäge sie schiesst.» När bückt är sich wieder und schrybt wyter.

Und jetze? Eine nach em angere geit furt. Die Ältischte zersch.

Aber würum?

Ds spannende isch ja, dass mir das nid erfahre. Dr Text laht das offe. Ig dänke drum zrugg a mini Änglischprüeffig ir 8. Klass. Äs isch mega verlockend gsi, die ganze negative Gfüeu, wo i mir uftoucht sy, uf mini Mitschüelerin und ufe Lehrer, uf die Sündeböck zübertrage. Wiu äs isch nid liecht gsi, d Scham uszhaute. Ig ha nid nume gäge mis eigete Gwüsse ghandlet, ig ha ja ou miner Eutere und d Lehrpersone enttüscht. Das aues, isch nid Spurlos a mir verbi gange. Ig ha no lang bruucht, bis ig mir säuber ha chönne ygestah, dass ig ä Seich gmacht ha und nid mini Mitschüelerin.

Aber isch es nid genau das?

Isch es nid die Scham oder d Angst drvor, üs und üsne Mitmönsche üsi Schuld yzgestah, wo nis immer wieder mit em Finger laht uf angeri Mönsche zeige?

Mir wei oder mir müesse üs die negative Gfüeu vom Lyb ha. Wiu mir viellech nie glehrt hei mit dene umzgah. Und so si mir gärn bereit herti Strafe zfordere, solangs üs säuber nid trifft.

Und genau hie ungerscheidet sich d Gsetzesuslegig vo de Pharisäer und de Schriftglehrte vo dere vo Jesus.

D Pharisäer und die Schriftglehrte stöh i dere Gschicht für au die, wo ds Wort rigoros und wortwörtlech wei uslege. Für die, wo d Wort ir Bible derzue missbruuche ihrer eigete Machtintreässe oder Verdrängigsmechanisme zsterche. Aber meistens äbe so, dass es vor auem die angere betrifft. We me aus Wächter vom Gloube uftritt, de muess me chli weniger vor dr eigete Huustüüre wüsche.

Jesus leit ds Gsetz angers us. Ds Gsetz söu üs zur Säubst- und Gotteserkenntnis leite. Äs söu üs befähige üses Läbe säubstverantwortet und vor Gott zgstaute. Ds Gsetz söu üs diene. Äs söu üs häufe zgseh, wo mir nume für üs luege, statt de Arme und de Schwache zhäufe. Äs söu üs zeige, wo Strukture, Bürokratie, Firmene, Nationе nümme i Gottes Sinn würke, sondern nume no für sich säuber.

Aber mir Mönsche mache us em Gsetz, us de Wort ir Bible immer wieder ä Strick, wo mir üser Mitmönsche drmit chöi yfah oder dranne ufhänke. Mir bruuche ds Gsetz dert, wos üs passt. Und wo nid, ignorere mirs gärn.

Aber grad dert wird ds Wort ir Bible zum Gricht über üs säuber. Wiu mir’s nid drfür bruuche, um Guets ztue, sondern um üser eigete Inträsse zverfouge.

Ir Gschicht vor Ehebrächerin het Jesus sine Mitmönsche, und ou üs Christinne und Christe dr Spiegu vor.

Wo schiesse mir lieber mit Steine, mit Wort uf angeri Mönsche anstatt vor üsere Huustüüre zwüsche?

Aber d Erzählig isch no nid fertig. Wo aui gange sy, blyben ume no d Frou und Jesus zrugg. Und Jesus fragt sie: «Frou, wo sy si? Het di kene verurteilt?» Sie antwortet ihm: «Kene, Herr!» Da seit Jesus: «O i tue di nid verurteile. Gang nume, aber vo jitz aa mach’s nümm!»

Die Wort ad Frou zeige um was dass es Jesus geit: Jesus isch nid cho zum Verurteile, zum Richte. Är isch cho, um Gottes Gnad zverchünde. Glychzytig muetet är dr Frou und üs aune zue, dass mir chöi umchehre. Nid wiu Gott üs süsch nid würd vergäh. Sondern wiu mir erfahre hei, was es bedütet, we me bedingigslos gliebt und agno isch. Wiu mir erfahre hei, was heisst us dr Gnad vo Gott use zläbe.

Amen.

Pfarrer Michael Siegrist, Juni 2026